

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Gewerbezeitung. 1867-1909 1886

17 (24.4.1886)

Badische Gewerbezeitung.

Organ

der Großherzogl. Landes-Gewerbehalle

und

der Badischen Gewerbevereine.

Redigirt von Prof. Dr. H. Meidinger.

Erscheint wöchentlich einmal im Umfang von mindestens $\frac{1}{2}$ Bogen. Jahrespreis 3 Mark durch Post und Buchhandel. Anzeigen 25 Pfg. die einmal gespaltene Petitzeile oder deren Raum.

XIX. Bb. No. 17.

Karlsruhe.

24. April 1886.

Inhalt S. 153 bis 160: An die dem Landesauschuß angehörigen Gewerbevereine. — Herstellung von Schuhwische. — Reinigen silberner und versilberter Gegenstände. — Warnung. — Bei der Redaktion eingegangene Werke. — Unsere Musterzeichnung. — Entscheidungen in Patentsachen. — Monatsberichte der chemisch-technischen Prüfungs- und Versuchsanstalt. — Submissionen. — Anzeigen.

An die dem Landesverband angehörigen Gewerbevereine.

Diejenigen Vereine, welche mit der Rücksendung unseres Fragebogens Nr. 1473 (Mitgliederzahl nach Berufsclassen betr.) noch im Rückstande sind, werden um gefällige sofortige Erledigung gebeten.

Karlsruhe, den 20. April 1886.

Der Landesauschuß der Badischen Gewerbevereine.

L. Schwindt, Präsident.

W. Verblinger, Sekretär.

Herstellung von Schuhwische.

Zur Herstellung einer guten Schuhwische gibt H. Brunner in seinem Werke: Die Fabrikation der Schmiermittel 2c. (Wien, Hartleben) die folgende Vorschrift:

Man rührt in einem Porzellangefäße 10 Gewichtstheile Weinschwarz mit 10 Theilen Kartoffelsyrup und 5 Theilen concentrirter Schwefelsäure zusammen und setzt das Rühren so lange fort, bis die ganze Masse gleichartig geworden ist und in der Ruhe einen glänzenden schwarzen Flüssigkeitspiegel zeigt. Hierbei ist besonders darauf zu achten, daß nach

dem Zufate der Schwefelsäure rasch und gleichmäßig gerührt wird, weil sonst leicht Klumpen entstehen, welche sich später nur sehr schwer zerdrücken lassen und der Wicse eine körnige Beschaffenheit verleihen, was nicht wünschenswerth ist, da gute Schuhwicse immer weich sein und beim Auftragen eine gleichmäßige schmierige Masse bilden soll. Alsdann werden 2 Theile Soda in 4 Theilen Wasser gelöst und mit 20 Theilen Thran in einem Kessel unter beständigem Rühren solange gekocht, bis eine dickflüssige Masse entsteht. Beide Flüssigkeiten werden hierauf gut mit einander verrührt. Das Beinschwarz gibt der Wicse die Farbe, welche je nach der Menge des Zusatzes variiert werden kann.

Brunner bezeichnet diese Wicse als „Wiener Delglanzwicse“ und fügt hinzu, daß die als „Pariser Glanzwicse“ und unter ähnlichen Namen in Handel gebrachten Präparate meist nach der gleichen oder ähnlichen Vorschriften zusammengesetzt seien.

Reinigen silberner und versilberter Gegenstände.

Silberne oder versilberte Gegenstände pflegen mit der Zeit an der Luft anzulaufen oder sich mit gelben, braunen oder schwarzen Flecken zu bedecken, welche aus Schwefelsilber bestehen und die durch den Schwefelwasserstoff-Gehalt der Luft veranlaßt werden. Zur Entfernung dieser Flecken gibt es verschiedene Mittel; das wirksamste hierfür ist eine Cyanalliumlösung, welche aber, weil sehr giftig, im häuslichen Gebrauche keine Anwendung finden kann. An Stelle derselben wird im „Hannöver'schen Gewerbeblatt“, nach J. f. Jn., Salmiakgeist empfohlen, da in diesem die äußerst geringen Mengen Schwefelsilber, um die es sich im vorliegenden Falle handelt, löslich sind und seine Verwendung durchaus ungefährlich ist.

Um auf einem mit Salmiakgeist von Flecken gereinigten Gegenstand den Glanz wieder herzustellen, muß man denselben mit einem geeigneten Putzpulver (Kreide oder Schwerspath) behandeln. Zweckmäßig vereint man das Entfernen der Flecke mit der Erzeugung des Glanzes in der Weise, daß man eine mittelharte Bürste erst mit Salmiakgeist befeuchtet und sie dann in einen Brei aus Salmiakgeist mit Putzpulver taucht; hierauf bürstet man mit derselben so lange auf den glänzenden Stellen des zu putzenden Gegenstandes (mit Umgehung der matten) unter gelindem Druck nach allen Richtungen über den Gegenstand hin und her (indem alle Ecken, Winkel und Vertiefungen mit den Spitzen gut und sorgfältig abgetupft werden), bis die Bürste trocken zu werden anfängt und unter dem Putzpulver der Glanz schön hervortritt. Dabei ist hauptsächlich darauf zu achten, daß letzteres aus allen Winkeln und Tiefen gut wieder entfernt werde. Sind alle Flecke ver-

schwunden, so spüle man das Ganze mit reinem warmem Wasser sorgfältig ab, bis alle Theile des Putzpulvers und des Salmiakgeistes entfernt sind, trockne mittelst alter Leinwand sorgfältig alle Feuchtigkeit auf und überbürste das Ganze nochmals leicht mit der zuvor benutzten, indessen vollkommen trocken gewordenen Bürste, ohne nochmals Putzpulver dazu zu geben. Man achte bei diesem letzten Putzen besonders darauf, daß in der Bürste nicht zu viel Putzmaterial zurückgeblieben ist. Beim Streichen über eine Tischkante darf sich höchstens ein kaum bemerkbarer feiner Staub entwickeln. Zu viel Putzpulver beeinträchtigt den feinen Glanz. Für matte und vergoldete Stellen nehme man eine gewöhnliche Zahnbürste, tauche diese ebenfalls in Salmiakgeist, fahre damit einige Male über ein Stück gewöhnliche Hausseife hin und gebe zum Schluß sehr wenig Putzpulver dazu. Die betreffenden Stellen sind mit der Bürste so lange zu putzen, bis sie eine reine und frische Farbe erhalten.

Bei der Reinigung mattsilberner Schmucksachen verfährt man in der Weise, daß man dieselben in heißem Sodawasser mit Zahnbürste und Seife tüchtig abwäscht und sie zum Trocknen in Sägemehl legt.

Warnung.

Nicht selten gelangen an Gewerbetreibende und Industrielle aus weit entfernten Orten Aufforderungen zur Ertheilung von Insertionsaufträgen für sog. Welt-Adreßbücher und andere ähnliche literarische Unternehmungen. Die deutsche „Löpfer- und Zieglerzeitung“ macht darauf aufmerksam, daß Fälle bekannt geworden sind, in welchen mit diesen Einladungen schwindelhafte Geschäfte betrieben wurden und es sich nur um Erlangung des natürlich im Voraus einzufendenden Insertionskostenbetrages handelte.

Es ist daher allen Denjenigen, welche Lust tragen, solchen oft recht verlockend klingenden Aufforderungen zu entsprechen, anzurathen, sich vor Ertheilung von Aufträgen erst genau nach den Verhältnissen des Aufforderers zu erkundigen.

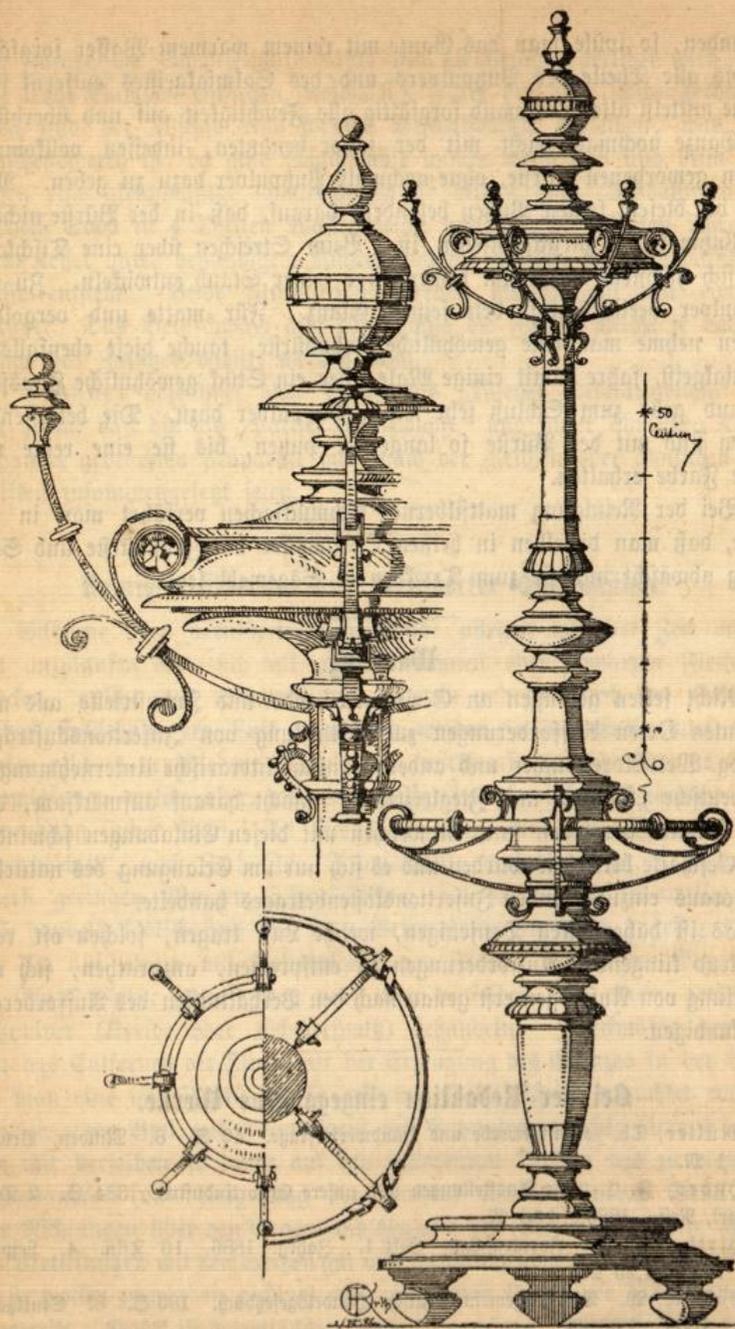
Bei der Redaktion eingegangene Werke.

Müller, Th. Kunstgewerbe und Handwerkerfrage. 42 S. 8. Minden, Bruns. 1886. 1 M.

Huber, F. C. Die Ausstellungen und unsere Exportindustrie. 384 S. 2 Tfn. Stuttgart, Neff. 1886. 4,50 M.

Girth, G. Der Formenschatz. Heft 1. Jahrg. 1886. 16 Tfn. 4. Leipzig, Girth. 1886. 1,25 M.

Röhricht, W. Das allgemeine deutsche Handelsgesetzbuch. 183 S. 8. Stuttgart, Nebler. 1885. 1,80 M.



Kleiderständer, entworfen von Prof. Th. Krauth in Karlsruhe.

Unsere Musterzeichnung.

Auf S. 156 bringen wir die Abbildung eines Kleiderständers (Ansicht und Grundrisse in $\frac{1}{12}$ der nat. Größe), welcher von Prof. Th. Krauth in Karlsruhe entworfen wurde. Die Ausführung ist in Holz und Schmiedeeisen gedacht.

Entscheidungen in Patentsachen.

Nach einer Entscheidung des Patentamtes vom 29. Oktober 1885 wird durch eine am Tage der Anmeldung erfolgte offenkundige Benutzung die Patentertheilung nicht ausgeschlossen. (Patentblatt 1886, S. 69.)

Nach einer Entscheidung des Patentamtes vom 18. Juni 1885 unterliegen die in der Ertheilungsinstanz ergangenen Beschlüsse nur insofern einer Nachprüfung und Abänderung durch das Nichtigkeitsverfahren, als sie die Bewilligung eines Patentbeschlusses aussprechen, welches nach den §§ 1 (Begriff der Patentfähigkeit), 2 (Begriff der Neuheit) und 3 Absatz 2 (Begriff der eigenen Erfindung) des Patentgesetzes nicht oder nicht in dem entsprechenden Umfange hätte bewilligt werden dürfen. In allen übrigen Beziehungen sind die Entscheidungen des Ertheilungsverfahrens, sobald mit der Einlegung der Beschwerde der Instanzweg erschöpft ist, endgiltig und unabänderlich. (Patentblatt 1886, S. 102.)

Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 18. Juni 1885 steht der erklärte Verzicht auf die Beschwerde wegen Zurückweisung der Anmeldung einer Zurücknahme der Anmeldung gleich. (Patentblatt 1886, S. 104.)

Mittheilungen aus der großh. chemisch-technischen Prüfungs- und Versuchsanstalt.

45. Monatsberichte.

In der Zeit vom 1. Januar bis 1. April d. J. wurden nachstehende Arbeiten ausgeführt:

Monat Januar.

- a. Untersuchungen und Analysen: 3 Petroleumprüfungen (auf Feuergefährlichkeit); Untersuchungen von: 1 Rohpetroleum, 1 Brennpetroleum, 9 Mineralschmierölen, 1 Uhrenöl, 1 Seife, 3 Oleinsorten, 2 Futestoffen, 1 Zahnpasta, 3 Cellulosearten, 1 Sulfitlauge, 1 Borax, 2 Flugaschen, 1 Talkschiefer, Versuche betr. Herstellung einer plastischen feinartigen Masse.

- b. Gutachten: 1 über Rohpetroleum, 1 über Brennpetroleum, 1 über Mineralschmieröle, 1 über Seife, 2 über Jutestoffe, 1 über Zahnpasta, 1 über Talkschiefer, 1 über Reinigung von Bierpressionen, 1 über Errichtung einer Sulfitcellulosefabrik, 1 über Errichtung einer andern chemischen Fabrik.
- c. Auskünfte und Mittheilungen: 1 über Mineralschmieröle, 1 über Uhrenöl, 1 über Olein, 1 über sog. Säuregrade von festen Fetten, 1 über Jutestoffe, 1 über Cellulose, 1 über Herstellung einer plastischen steinartigen Masse.
- Im Ganzen: 31 Untersuchungen, 11 Gutachten und 7 Auskünfte.

Monat Februar.

- a. Untersuchungen und Analysen: von 1 Rohpetroleum, 3 Brennpetroleumsorten, 4 Mineralschmierölen, 1 vegetabilisches Schmieröl, 1 Kalkabsatz aus einer Cellulosefabrik.
- b. Gutachten: 1 über Rohpetroleum, 1 über Brennpetroleum, 2 über Mineralschmieröle, 1 über vegetabilisches Schmieröl, 1 über Herstellung einer plastischen Masse, 1 über Verzollung von Hanfssaat, 1 über Errichtung eines Kalkbrennofens.
- c. Auskünfte und Mittheilungen: 2 über Materialien aus einer Sulfitcellulosefabrik.
- Im Ganzen: 10 Untersuchungen, 8 Gutachten und 2 Auskünfte; ferner wurden in diesem Monat 11 Engler'sche Viskositätsmesser geachtet; außerdem wurde die Anstalt durch den vom 22. bis 28. abgehaltenen Unterrichtskurs für Gerber in Anspruch genommen.

Monat März.

- a. Untersuchungen und Analysen: von 1 Brennpetroleum, 12 Mineralschmierölen, 1 Leinöl, 2 Rohjutesorten, 2 Jutegewebe, 1 Cellulose (Aschenanalyse), 2 Mitteln gegen den Traubenpilz, 1 Bleierz; 1 Untersuchung betr. Reinigung der Abwässer einer Stärkefabrik, 1 desgl. betr. Denaturirung von Ricinusöl, 3 desgl. betr. Geruchsbelästigungen durch eine Natroncellulosefabrik.
- b. Gutachten: 1 über Brennpetroleum, 3 über Mineralschmieröle, 2 über Beschwörung von Jutegewebe, 2 über die Ursache eines Brandes in einer Eisfabrik, 1 über die Denaturirung von Ricinusöl, 1 über Errichtung einer Harzproduktfabrik, 1 über Errichtung einer Erzwäscherei, 1 über Errichtung einer Imprägniranstalt für Telegraphenstangen, 1 über eine städtische Petroleumprüfungsstation, 1 über Verunreinigung von Flußläufen durch gewerbl. Anlagen,

1 über Errichtung einer Sulfitcellulosefabrik, 1 über Geruchsbelästigungen durch eine Natroncellulosefabrik.

- c. Auskünfte und Mittheilungen: 1 über Mineralschmieröle, 1 über Prüfung künstl. Bausteine, 1 über Herstellung gefällter Kiesel Erde, 1 über Schutzmittel gegen Mottenfraß, 2 über Verunreinigung von Flußläufen, 1 über Reinigung der Abwässer einer Stärkefabrik.

Im Ganzen: 27 Untersuchungen, 16 Gutachten und 7 Auskünfte.

Submissionen.

Heidelberg. 68 cbm eichene Pföcklinge, 6800 M., Pflasterarbeiten an verschiedenen Landstraßen, 10 900 M. Termin 1. Mai. Bedingungen ic. einzusehen auf dem Bureau der großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Konstanz. Pflasterarbeiten, 4184 M. Termin 30. April. Bedingungen einzusehen auf dem Bureau der großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Disenburg. Bauarbeiten für Vergrößerung des Bahnhofshauses Nr. 256, Gemarkung Hofweier. 3475 M. Termin 27. April. — Umbau der Friedhofweg-Brücke. 18 706 M. Termin 8. Mai. Bedingungen ic. einzusehen bei großh. Bahnbau-Inspektion.

Ueberlingen. Anstreicherarbeiten (980 qm), Pflasterarbeiten (138 qm). Termin 1. Mai. Bedingungen einzusehen bei der großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion.

Stuttgart. Außerordentlicher Bedarf an Bettzeug und Krankenkleidern. Termin 10. Mai. Bedingungen gegen Vergütung durch die Garnisonslazareth in Stuttgart, Ulm und Ludwigsburg.

Anzeigen.

Großh. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Höherem Auftrage gemäß verberge ich die nachverzeichneten bei Herstellung eines neuen Bahnhofs bei Station Ringheim vorkommenden Bauarbeiten auf dem Wege öffentlicher Submission.

Die Arbeiten sind veranschlagt:

1. Grab- und Maurerarbeit	3017 M. 05 Pf.
2. Steinhauerarbeit	384 " 50 "
3. Zimmerarbeit	1022 " 31 "
4. Schreinerarbeit	372 " 93 "
5. Schlosserarbeit	233 " 10 "
6. Glaserarbeit	170 " 41 "
7. Blechenerarbeit	168 " 57 "
8. Anstreicherarbeit	211 " 90 "
zusammen	5580 M. 77 Pf.

Die Pläne und Baubedingungen sowie die Auszüge aus dem Voranschlag zum Einsehen der Einheitspreise liegen von heute ab auf diesseitigem Hochbaubureau zur Einsicht auf.

Die Angebote auf Uebernahme der Arbeiten sind verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens Montag den 3. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit dieselben eröffnet werden, an mich einzusenden.

Freiburg, den 22. April 1886.

Der Großh. Bahnbau-Inspektor.

Mannheimer Portland-Cement-Fabrik in Mannheim

empfiehlt ihr seit 1862 bekanntes und bewährtes Fabrikat unter Garantie für unbedingte Zuverlässigkeit, Reinheit und höchste Bindekraft.

Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Vergabung von Hochbauarbeiten.

Höherem Auftrage gemäß werden in öffentlicher Submission vergeben:

I. Die Arbeiten für die Vergrößerung des Güterschuppens nebst Umbau des Verladeplatzes auf Station **Hornberg**.

	Anschlag
1. Grab-, Maurer- und Steinhauerarbeiten . . .	731.18 M.
2. Zimmerarbeiten . . .	1657.15 "
3. Glaserarbeiten . . .	31.68 "
4. Blechernerarbeiten . . .	104.76 "
5. Schlosserarbeiten . . .	324 — "
6. Schieferbedeckerarbeiten . . .	542.26 "
7. Anstreicherarbeiten . . .	440.33 "
Im Ganzen .	3831.36 M.

II. Die Lieferung von 9 hölzernen heizbaren Wachtstätten und 6 Schilderbüschchen im Anschlag von zusammen 1895.79 M.

Die Angebote sind für beide Vergabungen getrennt, und zwar bei I. für die einzelnen Bauarbeiten oder aber für's Ganze und bei II. für je 1 Wachtstätte und je 1 Schilderbüschchen zu stellen und längstens bis zum 30. April d. J., Vormittags 9 Uhr schriftlich, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen anher einzureichen, zu welcher Zeit die Einläufe geöffnet werden.

Die Pläne und Bedingungen liegen im diesseitigen Geschäftszimmer zur Einsicht auf Billingen, den 18. April 1886.

Der Großh. Bahnbau-Inspektor.

Fenster- und Thüren- Beschläge

in gewöhnlicher bis zur feinsten Ausführung empfiehlt die Beschlägfabrik

J. Marum,
Karlsruhe.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Bauschlüssel

für

Zimmerer, Maurer, Dachdecker, Bauunternehmer, Schachtmeister, Kommunal-Wege- und Eisenbahn-Baubeamte und alle sonstigen in der Bau-Praxis beschäftigten Gewerbe zum leichten Verständniß der wichtigsten bauwissenschaftlichen Formeln in Bezug auf Geometrie, Statik, Mechanik und der übrigen im Baufache vorkommenden Begriffe, Wörter und Kunstausdrücke, sowie der Preisangabe verschiedener Materialien und auszuführenden Arbeiten zc.

Mit Umgehung der mathematischen Formeln in allgemein verständlicher Weise und durch Beispiele erläutert von

Rudolf Cormin.

Zweite umgearbeitete Auflage.

Geb. 5 Mkt. 25 Pfg.

Vorrätig in allen Buchhandlungen; in Karlsruhe in der G. Braun'schen Hofbuchhandlung.

Großherzoglich Badische Bau- gewerkschule Karlsruhe.

I. Abtheilung für Bantchniker (Vorbereitung zur staatlichen Wertmeisterprüfung).

II. Abtheilung für Maschinentechniker.

III. Abtheilung zur Heranbildung von Gewerbelehrern.

Beginn des Sommersemesters den 28. April. Schriftliche Anmeldung neu eintretender Schüler bis spätestens den 19. April. Schulgeld 30 M. Programm gratis.

Die Direktion.

Druck und Kommissionsverlag der G. Braun'schen Hofbuchhandlung in Karlsruhe.